



geld – oder leben!?



interview mit christian felber (4–5)
nicht wenige zahlen zu viel (6)
gott und geld (12–13)

AUS DER NATUR - IN DIE NATUR.



Wenn es um harmonische Umweltlösungen im
Einklang mit der Natur geht ...

... gehören wir schon längst zum guten Ton!

CONTAINER | ENTSORGUNG | GRÜNPFLGE | RODUNGEN
SHREDDERN | UMSETZEN | SIEBEN | WINTERDIENST

U. M. S. Dienstleistungs- & HandelsgesmbH www.ums-service.at
8501 Lieboch | Industriestraße West 10 | AUSTRIA | T: 03142/22 9 44 | M: office@ums-service.at



- Grabanlagen • Abtragungen • Kostenlose Beratung
- Grabschmuck • Renovierungen • Angebote für
- Inschriften • Reinigungen • Verlassenschaften

A-8010 Graz Tel./Fax 0316/47 21 81
Petersgasse 73 Mobil 0676/66 22 44 5

office@graz-steinmetz.at www.graz-steinmetz.at

- Ganzheitsapotheke
- Mineralstoffe nach Dr. Schüßler
- Antlitzanalyse
- Ätherische Öle
- Aromaberatung
- Homöopathie
- Original Bach-Blüten
- Bach-Blüten-Beratung
- Ayurveda



Mag. Gabriele Weikhard-Hermes
Wickenburggasse 1, 8010 GRAZ
Tel.: 0316/ 830112, Fax: DW 4
<http://www.salvatorapotheke.at>

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



ELEKTROTECHNIK
Schnellservice



PAIL GERNOT GmbH
MEISTERBETRIEB

Tel.: +43(0)316 / 25 22 09
Fax: +43(0)316 / 28 22 42
Mobil: +43(0)664 / 162 01 01

A-8053 Graz, Irisweg 2
e-mail: office@elektro-pail.at
www.elektro-pail.at



Die bequeme und sichere Art zu reisen!

F. ROBIER



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48

Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801



Auszeichnung
des Landes

FILIALE URNENFRIEDHOF

FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345

Tel.: +43 316 887-2823



Baumpfleger. - abtragung
Grünanlagenpflege

Patrick Egger



t: 0316/471027

f: DW 4

m: 0664/1121174

e: patrick_egger@yahoo.de

Sternäckerweg 74
A - 8041 Graz

WIRTSCHAFTSTREUHÄNDER
**TISCHENDORF
& MARGREITER**

Kostenloses Erstgespräch

Tel.: +43 (0)316 825101; Fax: +43 (0)316 825101-99

office@treuhand.co.at, www.treuhand.co.at

A-8010 Graz, Katzianergasse 2

24-Stunden Betreuung

- Ausgebildete, deutschsprachige
Betreuer/innen zu leistbaren
Preisen
- Wir betreuen und beraten Sie
vor Ort und übernehmen die
gesamte Abwicklung



www.gluecklichdaheim.at
Tel: 0664 / 53 07 923



LEICHT
M E T A L L B A U

ST. PETER HAUPTSTRASSE 6, 8042 GRAZ
TEL 0316-471256 FAX 0316-471762
WWW.LEICHT.CO.AT OFFICE@LEICHT.CO.AT



Foto: Paul Stajan

das wort

**„Es beherrscht der Obolus
seit jeher unsern Globulus.
Mit andren Worten: Der Planet
sich primär um das eine dreht! ...
Denn wer nicht den Pfennig ehrt,
der wird nie ein Dagobert! ...
Geld, Geld – oder Leben!“
EAV**

Das ist es uns wert!

Geld ist ein bequemes Tauschobjekt. Ich gebe und ich nehme. Ich gebe damit Anerkennung und ich bekomme Wertschätzung. Manche bekommen viel, andere weniger, einige fast gar nichts. Den einen reicht es (gut), andere haben ihr Auskommen, manche leiden Not.

Wir bewerten die eine Arbeit hoch, sie wird gut bezahlt; anderes ist uns nicht so teuer, und deshalb wird weniger bezahlt. Bauern können eigentlich nur leben, wenn der Betrieb so groß wird, dass die Natur aus dem Gleichgewicht gerät. Dafür geben wir dann Geld für Umweltschutz aus. Management ist uns mehr Wert als die Pflege alter Menschen. Ob das alles klug ist oder gar gerecht, ist eine andere Frage.

„Geld, Geld – oder Leben! ...“

Einige Menschen entscheiden sich bewusst gegen Geld – für ein Leben, das ihnen selbstbestimmter erscheint: Straßenmusikanten, Künstlerinnen und Philosophen, Mönche und Weltenbummlerinnen. Sie nehmen in Kauf, ohne regelmäßiges Einkommen und Versicherungen zu sein, um das zu leben, was ihnen wichtig ist. Für uns „Normale“ sind sie mit ihren Lebensentwürfen, ihrer Kreativität und ihrem Mut verunsichernd, ja eine Herausforderung. Aber notwendig. Sie erinnern uns daran, dass Geld nicht zu einem erfüllten Leben verhilft. Dass aus einem Mittel zum Leben das geworden ist, was unsere Welt beherrscht, und dem alles andere untergeordnet wird. Auch das Leben.

„Geld, Geld – oder Leben! ...“

Und doch brauchen wir es, das Geld. Auch als Kirchen. Um die Frage zu stellen: Geld oder Leben. Um gemeinsam zu träumen und daran zu arbeiten, dass daraus Geld *zum* Leben wird. Um zu beten und zu handeln. Denn Gerechtigkeit und Geld gehören zusammen! ■

Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger

die fußnote

Der Soziologe Max Weber konstatierte 1905 eine enge Verbindung zwischen protestantischer Ethik und dem „Geist des Kapitalismus“. Etwa achtzig Jahre später fragte mich mein (neidischer) katholischer Schulfreund: „Warum habt ihr Evangelischen denn am Weltspartag frei?“ – Natürlich ein Scherz, dazu angetan, uns evangelische SchülerInnen aufzuziehen.



Foto: Gentile

**von kurator
heinz
schubert**

Einerlei, Geld spielte jedenfalls für den Beginn der Reformation eine wichtige Rolle: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt!“, lautete der Slogan der Ablasshändler. Sich also von Sünden freikaufen. Luther reagierte darauf am 31. Oktober 1517 mit 95 Thesen. Was also liegt näher, als sich auch einmal in der Gemeindezeitung

die welt

Geld umverteilen ...

... nach oben: Insgesamt 86 Milliarden Euro soll Griechenland im Zuge des dritten Rettungsprogramms bis 2018 erhalten. Der weitaus größte Teil davon fließt als Kreditrückzahlungen und Zinsen an die Banken der Geberländer zurück. Dazu profitieren diese auch noch vom Verkauf des öffentlichen Eigentums der Griechen. Bei denen, die es dringend brauchen würden, kommt nur wenig vom „Rettungspaket“ an.

... nach unten: In der holländischen Stadt Utrecht und in Finnland sollen im nächsten Jahr Experimente mit einem Grundeinkommen gestartet werden. Ein bedingungsloses Grundeinkommen bedeutet, dass jeder Mensch ohne weitere Bedingung oder Arbeitszwang genug Geld bekommt, um seine Grundbedürfnisse zu decken. Die Idee ist, dass alle Menschen ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben haben. So weit gehen die geplanten Versuche vorerst allerdings noch nicht.

... als letzter Ausweg: bis zu 12.000 Euro muss ein Syrer zahlen, um von einem Schlepper nach Europa gebracht zu werden. Oft genug unter lebensgefährlichen Bedingungen. Weltweit sind etwa 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Neben den Schleppern verdienen daran auch die Unternehmen, die die Grenzen sichern und die Flüchtlingslager betreiben. Wir fragen uns: Wäre das Geld nicht besser in der Unterstützung der Flüchtlinge angelegt? ■

dem Thema Geld zu widmen? – Natürlich abgesehen von Spendenaufrufen für die neue Orgel oder die Unterstützung von Flüchtlingskindern bei Jugendfreizeiten ... ■

**Wir hoffen,
es zahlt sich aus, das Lesen!**



www.facebook.com/Heilandskirche

Am Beginn seiner Vorträge beeindruckt Christian Felber das Publikum oft mit einem Handstand. Für ihn kein simpler Gag. Nach jahrelangem Üben ist ihm das erste derartige Kunststück eher überraschend gelungen, und bis heute spürt er dabei das Gefühl der Einheit, des „im Lot sein“.

Aber nicht nur bei Vorträgen steht der 43jährige gebürtige Salzburger im Rampenlicht: Auch als zeitgenössischer Tänzer bewies Christian Felber Bühnenpräsenz und versucht trotz seines dichten Terminkalenders, sich täglich zumindest eine Stunde darin zu üben. Tanzen betrachtet er im Nachhinein sogar als seine „Lebensrettung“: „Ich war in Gefahr, einseitig zu verkopfen, mich von mir selbst zu entfernen.“

Sinn für Spiritualität

Für Felber hat sein Engagement eine spirituelle Dimension, die er in seinem jüngsten Buch „Die innere Stimme“ sehr persönlich beschreibt. „Spiritualität ist für mich ganzheitlich. Ich erfahre sie im Tanz, aber auch in der politischen Arbeit für eine andere Wirtschaftsordnung, für Demokratie. Wir sind Individuen und gleichzeitig Teil eines größeren Ganzen. Beides wahrzunehmen, ist für mich Spiritualität.“

Christian Felber:

Geld. Die neuen Spielregeln.
Verlag Deuticke. EUR 19,50.



Bekannt wurde er als „Globalisierungskritiker“ und Sprecher von Attac Österreich, sein Buch „Gemeinwohlökonomie“ erschien seit 2010 in mehreren Auflagen – und derzeit macht er als Bankgründer von sich reden: Christian Felber im Gespräch über Geld, Tanzen und Spiritualität.



geld ist kein selbstzweck

von heinz
schubert
und matthias
weigold

Quelle der Wirtschaftskompetenz

Woher nimmt ein Geisteswissenschaftler die Kompetenz, über Wirtschaft zu reden, ja einen Lehrauftrag an der Wirtschaftsuniversität zu erhalten? Der Vorwurf der „Ahnungslosigkeit“ oder „Blauäugigkeit“ begegnet ja auch Kirchen, wenn sie sich dieses Themas annehmen. „Ich ziehe meine Kompetenz aus einer ganzheitlichen Bildung, dem Nachdenken über die bestehenden Verhältnisse – und folge auch meiner Intuition. Gerade weil ich kein akademischer Ökonom bin, habe ich die Kompetenz, über Wirtschaft zu reden“, ist Felber überzeugt und beruft sich dabei auf den Wirtschaftsnobelpreisträger Friedrich A. von Hayek.

Führt Geld automatisch zu Ungerechtigkeit?

Das biblische Zinsverbot und Einrichtungen wie der verpflichtende Schuldenerlass in Sabbat- bzw. Erlassjahren sind Hinweise, dass Geld und die Frage nach Gerechtigkeit seit alters her miteinander verknüpft sind. Felber meint, dass

Geld an sich nicht automatisch zu Ungerechtigkeit führt. „Aber Geld ist ein Instrument, das mehr als andere Werkzeuge zu Machtmissbrauch führen kann, weil es so mächtig ist.“ Seine Schlussfolgerung: „Eine Gesellschaft muss gereift sein, will sie mit Geld umgehen. Und die Spielregeln dafür müssen demokratisch gestaltet werden.“

Eine Bank ohne Zinsen?

„Geld ist ein Mittel des Wirtschaftens, und in der Wirtschaft geht es darum, Ziele zu erreichen bzw. Bedürfnisse zu befriedigen, und nicht Mittel zu vermehren.“ Aus dieser Überlegung heraus entstand die Idee der Gründung einer Bank, die beispielhaft zeigen soll, wie ein anderer Umgang mit Geld möglich ist. Auffälligster Unterschied zu herkömmlichen Banken: Es gibt keine Zinsen auf Sparguthaben.

Was die KundInnen dann davon haben? Felber erklärt: „Der Gewinn ist ein anderer! Erstens werden Kredite nur an ethisch agierende Unternehmen vergeben. Zweitens



Foto: José Luis Roca

fließt Geld nur mehr in Investitionen, die sinnvolle Dinge machen. Und drittens investiert die Bank ihren Gewinn selbst in sinnvolle Projekte. Somit ergibt sich auch ein ganz realer Nutzwert für die KontoinhaberInnen.“

Bank für Gemeinwohl

Nach mehrjähriger Vorarbeit tritt das Projekt nun in die Realisierungsphase: Interessierte können ab sofort Genossenschaftsanteile zwischen 200 und 100.000 Euro zeichnen. Bis zum Frühling soll so

das Grundkapital von 15 Mio. Euro zusammenkommen, um die Banklizenz von der Finanzmarktaufsicht zu erhalten. Ende 2016 soll dann der Geschäftsbetrieb aufgenommen werden.

Worum es Christian Felber damit geht? „Wir sollen Geld als öffentliches Gut verstehen, mit dem man viele schöne Dinge machen kann. Dann kann Geld auch wieder zu einem dienenden Mittel werden, ohne ungerechte Strukturen hervorzurufen.“ ■



Foto: Uschi Oswald

Infos zur Bank für Gemeinwohl:
www.mitgruenden.at



geld und mammon



von
**barbara
rauchwarter**

In der Bibel begegnet das Wort „Geld“ als Tauschmittel zur Bezahlung im Handel. Abraham zahlte z.B. für das kleine Stück Land, auf dem er Sara begrub. Im Neuen Testament wird für Geld ein Begriff verwendet, der vom Edelmetall Silber abgeleitet ist.

Lange Zeit galt weltweit die Bindung des Geldwertes an das wertbeständige Gold. 1970 hoben die USA die Goldpreisbindung für den Dollar auf, der aber die Leitwährung für die Weltwirtschaft blieb. Es scheint, als führte das unter anderem zu dem zügellosen Kapitalismus, der 1989 sein Überleben am Grab des Staatssozialismus feierte. Das Geld wurde Maßstab für alles.

Diese dominierende Bedeutung von Geld wird in der Bibel „Mammon“ genannt und meint das Geldsystem. Wenn Angela Merkel bekennt, dass Europa der Euro ist, so meint sie damit ja auch nicht die einzelne Münze, sondern das Geldsystem, dessen Währung der Euro ist. Damals wie heute beruht diese Finanzform auf Zinsnahme für Kredite, die Schulden produziert. Das dreifache Zinsverbot der Bibel steuert dem entgegen. Jesus bezeichnet den Mammon als Götzen: „Niemand kann zwei Herren dienen ...“, und er schließt: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (Matthäus 6, 24). Da gibt es keinen Platz für „wenn“ und „aber“.

Martin Luther nimmt diese eindeutige Kritik auf. Er sieht im Mammon, der im Wucher (Zins) wirksam wird, einen Systembegriff. In seinem „Mahnschreiben an die Pfarrherren“ hält er fest: „Es ist also nicht allein der Mammon ihr Gott, sondern sie selbst wollen überdies auch noch durch ihren Mammon aller Welt Gott sein und sich entsprechend anbeten lassen.“ In vielen Schriften – etwa in der Auslegung des 1. und 7. Gebotes in seinem Großen Katechismus oder in der Schrift gegen den Wucher (1519) – erhebt er die Kritik an der herrschenden Ökonomie zu einer dogmatischen Frage: Es geht ihm also nicht nur um ein ethisches Problem, wie Papst Franziskus, wenn dieser sagt: Diese Wirtschaft tötet. Die Chiffre Mammon ist vielmehr der verdinglichte Konkurrent zu Gott.

Die Entscheidung ist überfällig. ■

barbara rauchwarter

ist evangelische Theologin und lebt in Mödling.
Für ihr Buch
„Genug für alle.
Biblische Ökonomie“
(Wieser-Verlag 2012;
EUR 14,80)
erhielt sie den
„Preis zur Förderung
des Dialogs zwischen
Wirtschaft, Ethik
und Religion“
der Industriellen-
vereinigung.

kirchen- beitrags- mythen

*dialog: Frau Hermann-Herrenalb,
was macht der Kirchenbeitrags-
ausschuss?*

Hermann-Herrenalb: Jede Gemeinde hebt den Kirchenbeitrag im Auftrag der Gesamtkirche ein. Wir gestalten die Begleitbriefe, unterstützen die MitarbeiterInnen der Kirchenbeitragsstelle im Pfarramt, und beschäftigen uns mit Einsprüchen und sozialen Ermäßigungen.

Rund um den Kirchenbeitrag gibt es auch viele Mythen und Legenden ...

Ja, es wird z.B. immer wieder behauptet: wenn man nie einzahlt, dann kann die Kirche auch nichts verlangen. Manche Menschen glauben, wir wüssten ihr Einkommen vom Finanzamt – was natürlich nicht stimmt. Manche reagieren leider oft jahrelang nicht auf Vorschreibungen, Mahnungen und Kontaktversuche, und sind dann verärgert, weil sie „aus heiterem Himmel geklagt werden.“ Natürlich prüfen wir vor einer Klage jeden Einzelfall sorgfältig und geduldig, und nehmen diesen Schritt nicht auf die leichte Schulter. Andererseits tragen wir Verantwortung z.B. gegenüber zahlreichen Angestellten, die ein Recht darauf haben, zuverlässig bezahlt zu werden.

Wäre es nicht besser, es gäbe gar keinen Kirchenbeitrag?

Ein verlockender Gedanke. Aber dann gäbe es auch keine Kirche, keine PfarrerInnen, keine Seniorenkreise oder Kinderfreizeiten – und diese Ausgabe des *dialog* auch nicht. ■

Grete Hermann-Herrenalb



ist stv. Kuratorin
und Vorsitzende des
Kirchenbeitragsausschusses
der Heilandskirche.



nicht wenige zahlen zu viel

Die einen legen ihren Einkommensnachweis vor. Bei anderen stützen wir uns auf mühevolle, letztlich jedoch willkürliche Einstufungen. Diese machen den Kirchenbeitrag ungerecht, nicht wenige zahlen deshalb im Vergleich zu viel.

Die Wahrnehmungen von Kirche gehen weit auseinander. Auf der einen Seite stehen „Leistungen“ wie Taufe, Konfirmation und Trauung, persönlich gestaltete Beerdigungen und vieles mehr. Auf der anderen Seite steht oft der Satz: Ich kann auch ohne Kirche glauben. „Ja, das kann man“, zitiert Walter Gösele, zuständig für die Finanzen der Evangelischen Kirche in Österreich, das neue Logo zum Kirchenbeitrag: „Gott ist gratis. Kirche hingegen kann nicht gratis sein, so sehr wir uns das wünschen.“

Wie steht es um Ihren Beitrag?

Die Aufbringung der notwendigen Mittel soll so gerecht wie möglich sein. „Die meisten zahlen bisher nach Schätzung, wenige nach dem tatsächlichen Einkommen“, so Walter Gösele. „Doch Schätzungen decken sich oft nicht mit der Realität. Manche zahlen zu viel, andere zu wenig.“ So treten mit 1. Jänner 2016 neue Berechnungsgrundlagen in Kraft, die auf detaillierten, jährlich aktualisierten Daten der Statistik Austria basieren. Das

verbessert die Einkommensschätzung und wird somit gerechter. „Ein bislang auf Basis des tatsächlichen Einkommens ermittelter Kirchenbeitrag wird sogar nachhaltig niedriger sein als in den Vorjahren“, stellt der Finanzfachmann in Aussicht. Die beste Basis jedes „fair berechneten Beitrags“ allerdings ist und bleibt das Gespräch.

Kirche lebt von jedem Beitrag

Die ab 2016 gültigen Berechnungsgrundlagen sollen die budgetäre Situation der Evangelischen Kirche in Österreich langfristig absichern: „90 Prozent des Budgets“, betont Gösele, „wird für jene Menschen aufgewendet, die durch ihre Tätigkeit für eine lebendige Kirche sorgen. Diese Kosten werden zu zwei Drittel durch Kirchenbeiträge finanziert. Dazu kommt ein Sechstel Bundeszuschuss und ein Sechstel aus der Vergütung für unsere Pfarrerinnen und Pfarrer im Religionsunterricht.“

Ob Sie Ihren Beitrag gerne bezahlen, hängt aber wohl von anderen Überlegungen ab: Zahle ich gerne für meine Kirche, in der Männer und Frauen in allen Ämtern gleichberechtigt sind? Zahle ich gerne für meine Kirche, in der jeder Mensch willkommen ist, unabhängig von seinen Lebensentwürfen?

Mehr zum Kirchenbeitrag in wenigen Wochen auf www.gerecht.at. ■

eigentlich ...

„Eigentlich“, sagt meine Tochter, „eigentlich haben wir dem Mann schon lange nichts mehr gegeben.“ Ich weiß genau, wen sie meint. Zweimal täglich kommen wir an ihm vorbei: in der Früh, wenn ich sie in den Kindergarten bringe, und zu Mittag, wenn ich sie wieder abhole. Da sitzt er, immer an derselben Stelle: in der Schlögelgasse, Ecke Kaiser-Josef-Platz, an die Wand des Kindergartens gelehnt. Solange am Markt Betrieb ist, sitzt er da. Bei Hitze wie bei Kälte, ob es regnet oder schneit. Er sitzt auf ein, zwei Pappkartons, hält einen Becher vor sich in der Hand, und wenn wir vorbeikommen, grüßt er uns und wir grüßen zurück – oder umgekehrt.

Ich weiß genau, wen meine Tochter meint. Aber eigentlich habe ich keine Ahnung von dem Mann. Wie heißt er? Wo ist er zuhause? Hat er



von
**matthias
weigold**

Familie? Freunde? Was tut er nachmittags und sonntags, wenn kein Markt ist und er nicht da sitzt?

Eigentlich wollte ich ihn gerne danach fragen. Und zum Thema Geld wollte ich ihn fragen, um an dieser Stelle darüber zu schreiben. „Wer sein Auftraggeber ist“, ruft ein Passant dazwischen. „Nein, das eigentlich nicht“, erwidere ich. Wie viel an einem guten Tag zusammenkommt

und wie viel an einem schlechten? Seit wann er bettelt, und was ihn dazu gebracht hat? Ob er ausschließlich davon lebt? Und wie er damit auskommt? Wofür er das Geld ausgibt?

Danach wollte ich den Mann eigentlich fragen. Aber das geht nicht. Denn er kann kaum Deutsch. „Schade“, sagt er. „Schade“, sage ich und gebe ihm wieder einmal etwas. ■

Foto: Norbert Reimer



ganz ohne geld

Wussten Sie, dass in der Heilandskirche im Foyer gleich beim Eingang rechts ein „Schenkregal“ steht?

Geben und Nehmen.

Schenken und sich beschenken lassen.

Wenn Sie etwas haben, was Sie weiterschicken wollen, legen Sie es ins Regal.

Wenn Ihnen etwas gefällt, nehmen Sie es mit.

Bitte nichts Verderbliches, nichts Kaputttes.

Jederzeit zu den Öffnungszeiten der Kirche (täglich von 8.00 bis 19.00 Uhr).



Der treue Dauerton

Hinterlassen Sie bis 2017 eine Klangspur. Durch einen Dauerauftrag für den neuen Klanghimmel unserer Orgel. 450.000 Euro sind aufzuwenden. Ab 20 Euro monatlich dürfen wir Sie 2017 auf der Erinnerungstafel „Restauration Kirchenorgel 2014-2017“ verewigen.

Spendenkonto:
IBAN: AT29 1952 0000 0000 4440
BIC: KRECAT2GXXX

	HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9		ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166	
	9.30		10.00	
4.10. 18. So. n. Trinitatis		Katzbeck + Team		Ornig + Perko Erntedank „Die Schnecke und der Buckelwal“
11.10. 19. So. n. Trinitatis		Strid		Ornig Predigtreihe „Bildung Macht Freiheit“ 3: „Festgefahren?“
18.10. 20. So. n. Trinitatis		Frank-Schlamberger, Weigold + Team Konfi-Begrüßung, graz gospel chor		Perko Tripp-Trapp
25.10. 21. So. n. Trinitatis		Frank-Schlamberger Kantorei		Perko Predigtreihe „Bildung Macht Freiheit“ 4: „Ich wurde gebildet“
31.10. Reformationstag		Weigold KinderBibelTag		Perko + Sosteric Ökumenischer Reformationsgottesdienst „Die eine heilige katholische evangelische Kirche“, Konfi-Begrüßung, KinderBibelTag
1.11. 22. So. n. Trinitatis		Frank-Schlamberger Musik von Claudio Monteverdi, Ensemble „Dieci voci“		Perko
8.11. Drittletzter So. d. Kirchenjahres		Katzbeck Bläserkreis		Gschanes
		11.00 mini/Christen + Team		
15.11. Vorletzter So. d. Kirchenjahres		Weigold graz gospel chor		Schwarz , Predigtreihe „Bildung Macht Freiheit“ 5: „Jesus, lern was!“, Tripp-Trapp
22.11. Letzter So. d. Kirchenjahres		Frank-Schlamberger, Weigold Musik für Flöte und Orgel		Perko , Ewigkeitssonntag, Predigtreihe „Bildung Macht Freiheit“ 6: Der Flocki unterm Tisch ... „Einladung Hinterbliebene
29.11. 1. Advent		Frank-Schlamberger + Team Kinderchor		Ornig + Perko „Immer heller ...“
				19.00 Sinn & Klang „Was hat die Kirche zur Familie zu sagen?“ Familie zwischen Ideal und Wirklichkeit
6.12. 2. Advent		Katzbeck Musik von Nicolaus Bruhns		Gschanes
		11.00 mini/Christen + Team		
13.12. 3. Advent		Weigold Schwedische Weihnachtsmusik mit Lucia-Gesang		Perko 1. Konfi-Sonntag
20.12. 4. Advent		Kopp-Gärtner Bläserkreis		Perko Tripp-Trapp



Abendmahl



Kirchenkaffee



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp Trapp Gottesdienst

world wide candle lighting

Viermal im Jahr werden in Graz tot geborene oder in der Schwangerschaft verstorbene Kinder in einer ökumenischen Feier verabschiedet. Die Urne wird bei der eigens dafür errichteten Begräbnis- und Gedenkstätte für sogenannte stillgeborene Kinder am Urnenfriedhof beigesetzt. Termine unter <http://www.holding-graz.at/bestattung/stillgeborene-kinder.html>.

Einmal im Jahr im Dezember zünden weltweit Menschen eine Kerze an für Kinder, die sie verloren haben, sei es vor, bei oder nach der Geburt oder auch später. Bei der ökumenischen Gedenkfeier sind alle Betroffenen willkommen, gleichgültig wie lange der Verlust her ist.

Worldwide Candle Lighting

Ökumenische Gedenkfeier für Kinder, die vor, bei oder nach der Geburt verstorben sind

Samstag, 12. Dezember 2015, 18.30 Uhr, Heilandskirche



JOHANNESKIRCHE 9.30 Geißlergasse 7		CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9		KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43	
	10.30 Graf + D. Manke Generationengottesdienst „Erntedank“		15.00 Miklas + Hochhauser Amtseinführung, Agape		P. Nitsche + Pilz „Ehrfurcht vor dem Leben“
	Ruisz		G. Nitsche		P. Nitsche/Lazar + Team Einführung Lazar
	10.30 Graf + Team „Der Dritte“ GO-KIDS, Gemeindefest		Hochhauser		G. Nitsche
	E.-Ch. Gerhold		Wallgram		G. Nitsche + Team
	Ruisz Reformationsgottesdienst		Hochhauser		P. Nitsche
	10.30 Graf + D. Manke Generationengottesdienst „Konfi-Vorstellung“		Hochhauser Geburtstagssonntag		Stangl
	Pongratz		Hochhauser		P. Nitsche + Team
	10.30 Graf + Team „Der Dritte“, GO-KIDS		G. Nitsche		Lazar
	Graf Ewigkeitssonntag		Hochhauser		P. Nitsche + Team Totengedenken
	10.30 A. Manke		Hochhauser		Kopp-Gärtner für Kinder Beginn Krippenspielproben
	10.30 Graf mit Liturgiekreis Generationengottesdienst		G. Nitsche		Pongratz + P. Nitsche Volksmusik-Gottesdienst, Adventmarkt
	Graf		Hochhauser		P. Nitsche + Team
	10.30 A. Manke „Der Dritte“, GO-KIDS		Legenstein		Lindtner

Weitere Gottesdienste

Ökumenischer Gottesdienst

zu 70 Jahre Kriegsende und 60 Jahre Staatsvertrag
26. Oktober, 18.30
Stadtpfarrkirche Graz

Jugendgottesdienst

27. November, 18.30
Erlöserkirche

Magyar istentiszteletek

Ungarische Gottesdienste

in der Heilandskirche
15. November, 16.00, Juhász Y
20. Dezember, 16.00, Juhász Y

Friedhofsandachten zu Allerheiligen

Auferstehungskapelle St. Peter

1. November, 15.00, Katzbeck

Evang. Friedhof Neuhart

1. November, 15.00, P. Nitsche

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)

25. Oktober, 9.30, Ehrenreich Y
22. November, kein Gottesdienst
20. Dezember, 9.30, P. Nitsche, Krippenspiel

Kroisbach, r.-k. Pfarrkirche

25. Oktober, 9.00, H. Liebeg Y
22. November, 9.00, E.-Ch. Gerhold Y

Lieboch

Ökumenischer Gottesdienst
15. November, 18.00, Hochhauser

Thal, kath. Kirche

11. Oktober, 10.00, Hochhauser, Erntedank

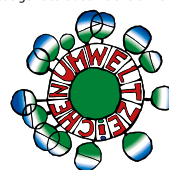
Y = Abendmahl

friedensgebet in der heilandskirche

Die Schreckensmeldungen unserer Tage
von Krieg und Terror, Flucht und
Vertreibung lassen uns nicht los.
Darum laden wir ein zum Friedensgebet:

**jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.00 Uhr in
der Heilandskirche**

Wir nehmen unsere Schöpfungsverantwortung ernst. Deshalb drucken wir den dialog in einem ortsan-
sätzigen Betrieb auf FSC zertifiziertem Papier nach den Richtlinien des österreichischen Umweltzeichens.



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



WIR
REALISIEREN
IDEEN.

krippenspiel – engel und hirten gesucht



Maria und Josef, Engel und Hirten –
Kinder ab 3 Jahren und Erwachsene sind herzlich willkommen,
beim Krippenspiel der Heilandskirche mitzumachen!

Proben: ab 30. Oktober immer freitags 16.30 bis 17.30 Uhr im
Gemeindesaal der Heilandskirche

Aufführungen:

Montag, 21. Dezember, 15 Uhr im Haus am Ruckerlberg
Donnerstag, 24. Dezember, 14.30 Uhr im minigottesdienst
in der Heilandskirche

Infos und Anmeldung: bei der ersten Probe

platz für alle

der neue kirchhof in liebenau

Das war ein Fest: am 9. August haben wir den Liebenauer Kirchenvorplatz feierlich-fröhlich eingeweiht!

Eine barrierefreie Rampe führt nun in die Kirche. Der Hof ist neu asphaltiert, die wenigen Parkplätze wurden mit umweltfreundlichen Rasenpflastersteinen ausgelegt, und neue Leuchten erhellen nach Abendveranstaltungen den Platz.

Architektin Christina Rapposch erläuterte das Konzept der gepflasterten Wege und Kreuzungen, die in die Kirche und zu Gott führen.

Wir danken den vielen GeldgeberInnen und dem Herrgott für unfallfreien Bauverlauf!

Zum Abschluss erhielten Sonnelind und Wolfgang Haberl, Christina Rapposch und Surik Nhoyan einen



Oberkirchenrätin Gerhild Herrgesell, Dr. Susanne Martin-Malek, Pfarrer Manfred Perko

(Lebkuchenherz-)Orden für ihre Verdienste um Gestaltung und Pflege des Hofes.

Kommen Sie vorbei, schauen Sie sich unseren Kirchenvorplatz an! Herzlich willkommen in der Erlöserkirche!

flüchtlingshaus

Nun sind sie schon richtig gut eingerichtet, die Flüchtlinge in unserem Haus am Breitenweg. Manche sind inzwischen weiter gezogen, haben aber vorher noch einen Gemüsegarten angelegt und die Betreuung an die NachbarwohnerInnen weitergegeben. Es wurde eine Fahrradwerkstatt eingerichtet, und mit alten Fitnessgeräten die Möglichkeit zu trainieren. Denn das ist eine der größten Schwierigkeiten: Langeweile. Da diese Menschen nicht arbeiten dürfen, werden die Tage sehr lang.

Ganz besonders wichtig ist also, dass sie regelmäßig

Sprachkurse besuchen, und diese werden inzwischen täglich (!) angeboten – auch von Ehrenamtlichen!

Danke allen für die vielen Unterstützungsleistungen!



taufen

Matea Bacher
Leo Brunner
Luca Liam Dayrmina
Tobias Duld
David Artur Erhardt
Valentin Elias Freytag
Kassandra Melitta Fundner
Gregor Jochen Alois Gerhold
Anton Herbert Haase
Nela Hampel-Božek
Anna Sophie Klein
Jakob Emanuel König
Rosa Philine Krasser
Alexander Panzer
Emma Pernitsch
Marie Theresia Pernitsch
Mareike Plaß
Lilian Wallmüller

eintritte

Barbara Frank
Jasmin Hütter
Michael Nierhaus
Tina Pechmann
Armin Selenko
Petra Wondrak

todesfälle

Helga Ferlin, 85
Lisbeth Göschl, 71
Leonhardt Götz, 90
Ilse Heß, 77

gratis, aber



Jetzt geht's wieder los im Jugendzentrum Domino:

Musik, Tischfußball, Pizza backen, PlayStation oder einfach chillen – gratis, aber garantiert nicht umsonst!

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T (0316) 82 75 28, Fax DW 9
Kirchenbeitrag DW 13
Friedhofsverwaltung DW 12
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo, Mi, Do 9.00 - 12.00
Di 9.00 - 12.00, 13.30 - 17.00

PfarrerIn Ulrike Frank-Schlamberger
frank-schlamberger@heilandskirche.st
Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Kurator Heinz Schubert
T 0699 111 54 796
kurator@heilandskirche.st
Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
Di und Do 15.00 - 16.00
DW 23; christen@heilandskirche.st



Katharina Jurgec, 94
 Magdalena Krasser, 85
 Wanda Näher, 94
 Margarete Pessl, 92
 Gertrude Skerle, 87
 Liselotte Stemmer, 93
 Hubert Tossold, 82
 Michaela Turnscek, 56
 Hertrut Umschaden-Wicher, 76
 Helmut Walcher, 88

trauungen

Jasmin Hütter & Herfried
 Klastenegger
 Martha Krasser-Tilz & Alexander
 Krasser
 Sabrina Krejan & Markus Schmid
 Verena Lercher & Gerriet
 Sharma-Thiel
 Christina Lupprich & Christoph
 Halb
 Nina Pittino & Paul Hirschmann
 Katharina & Richard Pregetter
 Margarete Presnitz & Gunter Markt
 Nina Punzer & Raimund Kober
 Birgit Schlacher & Stefan Jaklitsch
 Eva Schleich & Georg Rath
 Lisa Schrötter & Peter Hebel
 Anja Schwendenwein & Andreas
 Fürstner
 Ute Steiner-Ritter & Franz Steiner
 Stefanie Stolzka & Dennis Lin
 Anita Thaler & Michael Grassl
 Petra Wondrak & Peter Gronich
 Carina & Sebastian Koch



ein topf voll gold



von manfred
perko

Ein Topf voll Gold steht am Ende jedes Regenbogens. Das weiß jedes Kind, das mal Märchen gelesen hat. Nur scheint er nicht leicht zu finden zu sein.

Ein Topf voll Gold ist nicht die Erwartung von Menschen, die aus Krieg und Verfolgung nach Europa flüchten. Ein Leben in Sicherheit und Menschenwürde genügt ihnen vollauf. Nur scheint das nicht leicht zu finden zu sein.

Ein oder zwei Flüchtlingskinder nimmt die Evangelische Jugend seit Jahren auf viele Sommer- und Winterfreizeiten mit – um ihnen ein paar unbeschwerte Tage zu ermöglichen, um Freundschaften aufzubauen, und um „unseren Kids“ die Begegnung anzubieten.

Einen Topf voll Gold brauchen wir nicht dafür. Aber viele kleine und große Spenden. Werden auch Sie Flüchtlings-Ferien-PatIn:

- Mit 100 Euro finanzieren Sie den Teil eines Freizeit-Platzes.
- 200 Euro genügen für einen ganzen Platz.
- Mit 300 Euro kann ein junger Mensch auf einer Winterfreizeit Schifahren lernen. Und was könnte mehr zur Integration beitragen als diese „ur-österreichische Kulturtechnik“?

Ein kleiner Topf voll Geld wird mit Ihrer Hilfe gefüllt und für Ferien in Frieden und Begegnung verwendet.

Danke!

nicht umsonst

Aktuelle Programm-Infos:
www.ejhg.org



Öffnungszeiten:

Dienstag 15.00 bis 18.00
 Domino4Kids

Dienstag 17.30 bis 21.00
 TeenieClub

Donnerstag 17.00 bis 21.00
 MultikultiCafé

Freitag 17.00 bis 22.00

Sie wollen spenden?

Evangelische Jugend Stmk.,
 IBAN: AT32 2081 5000 0013 1383, „Flüchtlings-Ferien-PatIn“

Sie wollen als FerienpatIn einen kleinen Bericht, ein, zwei Fotos, eine Grußkarte, ... von den Freizeiten?

Bitte schreiben Sie Name, Adresse, ggf. Mailadresse an:

EJ Stmk., Kaiser Josef-Platz 9, 8010 Graz oder ej-stmk@evang.at



tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Manfred Perko

T 0699 188 77 652

manfred.perko@aon.at

Kurator Robert Finsterbusch

T 0699 188 77 654

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T (0316) 47 24 81

evang-graz-liebenau@aon.at

www.evang-graz-liebenau.at

Gemeindepädagogin Sabine Ornig

T 0699 188 77 650

sabine.ornig@aon.at

Wir sind für Sie da:

Mo-Mi 9.00 - 12.30

Do 15.00 - 18.00

gott und geld

Über Geld redet man nicht,
Geld hat man.

Geld stinkt nicht.

Man gibt es aus, ohne damit zu protzen. Niemand soll mir in mein Geldbörstel schauen; was da drin ist, geht niemanden was an. Das ist zu intim. So verstecken wir das Geld in den Plastikkarten, von denen es mit einer Geheimzahl abgebucht wird. Ganz diskret. Niemand muss sich mehr die Hände schmutzig machen. Denn Geld ist schmutzig, so habe ich es als Kind gelernt. Ich sollte mir nach dem Umgang damit die Hände waschen. Viele Menschen hatten diesen Schein, diese Münze schon in der Hand. Was von vielen berührt wird, was so oft den Besitzer wechselt, ist kontaminiert.

Ja, Geld ist schmutzig, kontaminiert von den entwürdigenden Umständen, unter denen es verdient wird. Oder das, was ich dafür tausche, ist mit himmelschreiendem Unrecht verbunden, mit Kinderarbeit, Umweltzerstörung.

Also trenne ich Geld und Gott.

Bei Gott an Geld zu denken, ist unangemessen. Schließlich geht es um den Glauben, um unser Vertrauen und Hoffen, um unsere Enttäuschungen und die Sehnsucht. Es geht darum, was mich trägt und ermutigt. Mit Geld hat das nichts zu tun.

Doch gerade am Thema Geld und Gott entzündete sich die Reforma-



Foto: Paul Stajan

von **ulrike
frank-
schlamberger**

tion. Mag sich in der Welt alles mit Geld regeln lassen, bei Gott lässt sich nichts damit regeln. Gott ist nicht käuflich. Fülle und Heil sind nicht käuflich zu erwerben. Das alles gibt es geschenkt, einfach so, gratis. Da braucht's kein Geld, keine Tauschhandlung, kein „ich gebe dir und dafür bekomme ich“.

Bei Gott ans Geld zu denken,
ist notwendig.

Schließlich glauben wir, dass Gott ganz Mensch wurde, ganz in unsere Wirklichkeit eingetaucht ist. Die Bibel ist ein Buch, in dem Ökonomie eine große Rolle spielt. Ob Abrahams Reichtum an Vieh oder Josephs Vorratswirtschaft in Ägypten, ob die Bitte ums tägliche Brot, ob Jesu Attacken auf die bestehenden Tauschverhältnisse, ob die Güterteilung der ersten Gemeinden – immer wieder geht's ums Haben und Verlieren, ums Sparen, Bekommen, Abgeben und Suchen. Zu allen Zeiten hat der Glaube etwas mit unseren realen Verhältnissen zu tun, mit den sozialen und ökonomischen Bedingungen, die den Alltag prägen. Es geht um den Schreien nach Gerechtigkeit und um die Hoffnung auf Frieden; um das, was Menschen dazu beitragen können, und um das, was hingenommen werden muss. Und so lande ich wieder beim Geld, auch wenn es in der Beziehung zu Gott keine Rolle spielt. Auch wenn's manchmal verführerisch ist, an Höheres oder Tieferes zu denken und nicht an das



ganz reale Einkommen und Auskommen, das die einen haben und den anderen fehlt.

Wenige Menschen leben bei uns ohne diese Basis, für die meisten kommt irgendwo Geld her und sichert so die Grundbedürfnisse: ein Dach über dem Kopf, Essen, Kleidung. Die meisten haben sogar mehr als genug.

Es war ein besonderes Erlebnis, einen fremden jungen Mann zu beherbergen, der bewusst ohne Geld lebt. Er saß im Hof der Kirche und bot uns Kuchen an. Gemüse, Obst, Brot, sogar Kuchen ...

All das hatte er geschenkt bekommen und wollte es nun mit uns teilen. Und er fragte um einen Schlafplatz für die Nacht. Die Freiheit und das Vertrauen dieses Menschen wirkten ansteckend und einladend. Auf meine besorgte Frage, ob er nicht irgendwo noch ein Depot

mail aus der fremde

Hut ab – einige Teenager aus der Heilandskirche verbringen das neue Schuljahr ganz oder zum Teil im Ausland! An dieser Stelle lassen sie uns an ihren Erfahrungen in der Fremde teilhaben. Den Anfang macht Katharina Pitner (15), derzeit in Napoleon, Ohio – Hut ab!

Der Start in mein Austauschjahr

Bereits vor mehr als einem Jahr begann ich mich für einen einjährigen Auslandsaufenthalt in den USA zu interessieren. Mein Traum sollte in Erfüllung gehen und am 29. Juli 2015 war es soweit. Nach vier Tagen New York bei den sogenannten „Welcome Days“ erreichte ich mein neues Zuhause für die nächsten elf Monate. Seither lebe ich in Napoleon, Ohio, bei meinen Gasteltern Sue und Nick, meiner Gastschwester Chiara aus Rom und zwei Hunden. Ich war sehr aufgeregt und nervös, wie meine Gastfamilie so ist, aber ich wurde herzlich empfangen und ich fühlte mich sofort willkommen. Bereits seit Anfang August spiele ich Soccer im Team von Napoleon. Ich durfte schon bei so manchen Matches an Wochenenden teilnehmen und habe für das Team auch einige Tore erzielt.

Am 24. August begann die High School. Der erste Schultag war sehr aufregend und die Schule ist vollkommen anders als bei uns. Jede Stunde wechsle ich meine Klasse und habe daher schon viele neue Freundschaften geschlossen. ■

Katharina Pitner

habe, ein eigenes Bett, Gewand für den Winter, meinte er, es gebe genug leere Betten auf der Welt. Wie ich ihn in aller Freiheit eine kurze Zeit beherbergt habe, so ist er dann fröhlich weiter gezogen. Er hatte sich im Seminar, für das er angereist war, schon einen neuen Schlafplatz organisiert.

Ich aber brauche Geld. Ich brauche die Sicherheit, die es mir vermittelt. Ich brauche mein eigenes Bett, meine Bücher, meine Musik. Ich brauche – schrecklich viel!

Wie die meisten Menschen in Österreich habe ich schrecklich viel. Und muss mich nicht mit dem dreckigen Geschäft des Überlebenskampfes abgeben.

Ich kann mir den Luxus leisten, an anderes zu denken als mein Einkommen.

Gott ist nicht käuflich. Das Wichtigste im Leben gibt es gratis. Geschenk. ■

Foto: happycat flickr.com



Foto: Chiara Smaiegli

oktober

Do, 1. Oktober, 19.00

Film- und Gesprächsabend „Gattaca“

Was wäre, wenn eine Genanalyse binnen Sekunden alles über mich weiß – und daher auch der Staat, der Dienstgeber, die Versicherungen ...?

Und was wäre, wenn der Mensch perfekt geplant und fabriziert werden könnte? Paradies oder Hölle auf Erden?

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 3. Oktober, 10.00 – 12.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Gruppe

„Der Herbst ist da“

Clubraum der Heilandskirche

So, 4. Oktober, 11.00

Nachtreffen Kindersommerwoche, TeenieTage und Kletterwoche

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Di, 6. Oktober, 19.00

Treffen für pflegende, begleitende und trauernde Angehörige



Foto: pixelio.de

mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 7. Oktober, 9.00 – 11.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Gruppe

Clubraum der Heilandskirche

Mi, 7. Oktober, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 8. Oktober, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Di, 13. Oktober, 15.30

Seniorenclub mit Dr. Traudl Szyszkowitz

Gast: Elisabeth Pilz

„Wir sind Salz und Licht der Erde – was sind meine Talente“

Gemeindesaal der Heilandskirche

Di, 20. Oktober, 15.00

Fest der 75- und 80-Jährigen

Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 21. Oktober, 9.00 – 11.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Gruppe

Clubraum der Heilandskirche

Mi, 21. Oktober, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 22. Oktober, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Fr, 23. Oktober, 19.00

Die Bedeutung der Reformation für heute



Foto: Uschmann

Vortrag von Bischof Dr. Michael Bünker
Festsaal der Heilandskirche

Di, 27. Oktober, 15.30

Seniorenclub mit Dr. Traudl Szyszkowitz

Gast: Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger

„Eindrücke von einer Israel-/Palästina-Reise“
Gemeindesaal der Heilandskirche

Sa, 31. Oktober, 9.30 – 12.00

Kinderbibeltag

für alle VolksschülerInnen

Treffpunkt Heilandskirche

Sa, 31. Oktober, 11.00

„Auf den Spuren der Reformation“

Nachtreffen und Bericht über die Reise im

Frühling 2015



Foto: M. Perko

mit Pfr. Perko und Pfr. Sosteric
Erlöserkirche

Sa, 31. Oktober, ab 13.00

Kerzenworkshop mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

november

So, 1. November, ab 11.00

Kerzenworkshop mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Di, 3. November, 19.00

Treffen für pflegende, begleitende und trauernde Angehörige

mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 4. November, 9.00 – 11.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Gruppe

Clubraum der Heilandskirche

Mi, 4. November, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 7. November, 10.00 – 12.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Runde

„Teilen – ein Apfel für alle“

Clubraum der Heilandskirche

Di, 10. November, 15.30

Seniorenclub mit Dr. Traudl Szyszkowitz

Führung durch die Stadtpfarrkirche

mit Dr. Wiltraud Resch

Mi, 11. November, 11.11

Konzert der Grazer Evangelischen Singakademie (GESA)

Valentin Rathgeber:

Das Augsburger Tafelkonfekt
Festsaal der Heilandskirche

Do, 12. November, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Mo, 16. November, 15.00

Ökumenischer Seniorenkreis

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Mi, 18. November, 9.00 – 11.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Gruppe

Clubraum der Heilandskirche

Mi, 18. November, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 21. November, 9.30 – 16.30

Fußballturnier

der Evangelischen Jugend Steiermark

Landessportzentrum, Halle A2, Jahngasse 3

Di, 24. November, 15.30

Seniorenclub mit Dr. Traudl Szyszkowitz

Gast: Dr. Ernst Burger, „Matthias Claudius – frommer Spötter und Liederdichter“

Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 25. November, 16.00 – 19.00

I(i)ebenslust

Workshop Sexuelle Bildung

Domino

Do, 26. November, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

So, 29. November, 17.00

Offenes Weihnachtsliedersingen

Der Quempas

„Alle Jahre wieder“

Kinderchor, Bläserkreis, Kantorei
Heilandskirche



So, 29. November, 19.00

„Was hat die Kirche zur Familie zu sagen?“

Familie zwischen Ideal und Wirklichkeit
Ergebnisse der Bischofssynode Rom 2015
Vortrag: Univ. Prof. Dr. Johann Pock, Wien
Musikalische Gestaltung:
Familienmusik Bartl-Mali
Erlöserkirche

Ende November

Schrödinger-Jazzband

Festsaal der Heilandskirche

dezember

Di, 1. Dezember, 17.00

Klingender Adventkalender der Kunstuniversität Graz

Heilandskirche

Di, 1. Dezember, 19.00

Treffen für pflegende, begleitende und trauernde Angehörige

mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 2. Dezember, 9.00 – 11.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Gruppe

Clubraum der Heilandskirche

Mi, 2. Dezember, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 5. Dezember, 10.00 – 12.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Gruppe „Hirten“

Clubraum der Heilandskirche

Sa, 5. Dezember, 19.30

„Die Geburt Christi“

Heinrich von Herzogenberg
Oratorium nach der Hl. Schrift in drei Teilen
Kinderchor, Kantorei und Orchester
Solisten der Oper Graz
Heilandskirche

Di, 8. Dezember, 17.00

Klingender Adventkalender der Kunstuniversität Graz

Heilandskirche

Do, 10. Dezember, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 10. Dezember, 18.30

Adventkonzert

„In den Herzen wird's warm“
Singkreis Quotlibet
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 10. Dezember, 19.30

Offener Adventabend

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Fr, 11. Dezember, 20.00

Konzert: graz gospel chor

Heilandskirche

Sa, 12. Dezember, 15.00 – 17.00

Advent für Kids

Gemeindesaal der Heilandskirche



Foto: Grabner

Sa, 12. Dezember, 16.00 und 20.00

Konzerte: graz gospel chor

Heilandskirche

Di, 15. Dezember, 15.30

Seniorenclub mit Dr. Traudl Szyszkowitz

Adventfeier
Gemeindesaal der Heilandskirche

Di, 15. Dezember, 17.00

Klingender Adventkalender der Kunstuniversität Graz

Heilandskirche

Mi, 16. Dezember, 9.00 – 11.00

tau(f)tropfen-Eltern-Kind-Gruppe

Clubraum der Heilandskirche

Mi, 16. Dezember, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 19. Dezember, 19.30

„Mit Blick auf Josef“

Das „andere“ Weihnachtsoratorium

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium
Teile 1 und 3

Arnold Schönberg: „Verklärte Nacht“
Kantorei und Orchester
Solisten der Oper Graz
Heilandskirche

Heiteres und Besinnliches zum Advent

Aglaia Szyszkowitz

Grazer Evangelische Kantorei

Sonntag, 13. Dezember, 17.00 Uhr, Heilandskirche

Benefizveranstaltung für die Erneuerung der Orgel

Foto: Christian Jungwirth

17.00 Uhr Workshops

in der Heilandskirche

Ein Wunschkind machen

Was ich schon immer über In-Vitro-Fertilisation wissen wollte.

Mit Dr. Herbert Juch, Institut für Humangenetik in Graz

Ein Wunschkind finden

Adoption und Pflegeelternschaft.

Mit Mag. Jutta Eigner, Adoptionsberatung

Den Wunsch leben

Selbstbestimmung im Alter.

Mit Dr. Sonja Pichler, Notarin

18.30 Uhr Grazer Hauptplatz

Martin Luther begleitet uns vom Hauptplatz zur Heilandskirche und erzählt von der Lust und Last des Familienlebens.

19.00 Uhr Festvorträge & Podium

„Ehrfurcht vor dem Leben“

Mit Dr. Monika Pretenthaler (Uni Graz) und

Dr. Ulrich Körtner (Uni Wien)

Moderation: Pfarrer Manfred Perko

20.00 Uhr Buffet & Standln

Begegnung und Gespräche

Andacht

mit Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger und Superintendent Hermann Miklas.



REFORMATIONSTAG DER
EVANGELISCHEN KIRCHE
2015

SO DAS LEBEN



Babywunsch gescheitert?
Adoptionswillig? Baby design?
So, wie das Leben zu uns ist,
so leben wir unser Leben.

31. OKTOBER
2015

AB 17.00 UHR
Heilandskirche

Kaiser Josef Platz 9
8010 Graz

www.heilandskirche.st

Ankerlos & Das Freitag Nachmittag Kollektiv | Illustration: Karin Csornohorski

das aller letzte

Ein Familienvater war mit seinen Kindern im Gottesdienst.

Er kommt unzufrieden nach Hause, bemängelt die seichte Predigt,
das lahme Orgelspiel, den leisen Gesang.

Darauf eines seiner Kinder:

„Aber Vater, für die zehn Cent, die du in die Kollekte gegeben hast,
war es doch ein ganz anständiges Programm!“

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: 02Z033486
Verlagspostamt 8010 Graz

Impressum:

Herausgeberin:

Chefredakteur:
Fotos:

Layout & Grafik:
Herstellung:

Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
amtsführende Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
Kurator Heinz Schubert
Titelfoto: joao xavi flickr.com
falls nicht anders angegeben Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Gerhard Gauster
MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz

